

Von den Manufaktur-, Baumwoll-, Garn-, Leinen- und Zwirnmärkten.

(Eigenbericht der „Reichspost“.)

Wien, am 18. April.

Die Märkte für Baumwolle in Oesterreich-Ungarn waren durchgehends fest, wenn auch stets besseres Ausgebot zu bemerken war. Da jedoch Höchstpreise bald eintreten dürften, wurde die Nachfrage im Verlaufe der Berichtswoche eine noch stärkere und Preise vermochten weiter anzuziehen. In Manufakturwaren hielt sich der Verkehr in engen Grenzen, es lagen wohl ziemlich umfangreiche Orders vor, welche jedoch nur teilweise zur Effektivierung gelangen konnten. Unter solchen Umständen ist es einleuchtend, wenn die geforderten hohen Preise auch schlanweg bewilligt wurden. Für Leinen zeigte sich starker Begehr bei aufstrebenden Preisen. Im Einklange mit der allgemein festen Lage waren auch Garne und Knöpfe hoch bewertet. Die Rohseidenmärkte im Auslande tendierten zumeist fest. Die Märzpreise sind längst wieder eingeholt und überflügelt. Das Ausbleiben der kleinasiatischen Seiden und die ganz unwesentlichen Zufuhren aus Ostende haben die Rohmaterialien äußerst knapp werden lassen, so daß man in der Hauptsache auf Italien angewiesen ist. Natürlich haben die italienischen Spinner die Lage ausgenützt. Mitbestimmend für den deutschen Markt ist die Haltung des Rohseidenmarktes in Amerika. Dort machte die Seidenindustrie geradezu glänzende Geschäfte, was schon daraus zu erkennen ist, daß allein in den letzten zwei Monaten reichlich ein Duzend neue Seidenfabriken entstanden sind. Das amerikanische Seidenstoffgewerbe macht die größten Anstrengungen, jetzt die europäische Seidenindustrie auszufalten und sich den ersten Platz zu sichern. Zuverlässigen Nachrichten zufolge soll Amerika im letzten Halbjahr etwa die Hälfte der gesamten Wollseidenernte aufgekauft haben. Wenn auch in Deutschland die Preise steigen, die Löhne für die Ausrüstung immer höher werden, desgleichen die Stücklöhne sich mit dem bisher erzielten Gewinn nicht zufrieden geben, so ist für das deutsche Seidenstoffgewerbe insofern die Lage noch nicht ganz ungünstig, da die Hilfsindustrie sich glänzend entwickelt hat, so daß alle Arten von undichten und halbdichten Seidenstoffen im Lande selbst hergestellt werden können. Das Geschäft selbst hat keine Veränderung erfahren. Kleinkarrierte Gewebe mit bunten farbigen Durchzügen werden stark begehrt. In dem bedruckten Gewebe fanden bessere Löhne mehr Aufnahme. Auch nach Samten ist die Nachfrage stark, obwohl gefuchte Sorten schon um 50% gestiegen sind.